

Land & Forst

wirtschaft
2012|13
in Österreich



2012 INTERNATIONALES JAHR DER
NACHHALTIGEN ENERGIE
FÜR ALLE

Eine Information des Österreichischen Gesellschafts- und Wirtschaftsmuseums im Auftrag der Landwirtschaftskammer Österreich und des Ländlichen Fortbildungsinstitutes Österreich. Mit Unterstützung des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft

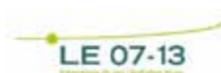
Mit Unterstützung von Bund, Ländern und Europäischer Union



wirtschaftsmuseum



Europäischer Landwirtschaftsfonds
für die Entwicklung des ländlichen
Raums: Hier investiert Europa in die
ländlichen Gebiete.



Zeichenerklärung

A – Österreich	H – Ungarn	∅ – Durchschnitt
CY – Zypern	IRL – Irland	ha – Hektar (10.000 m ²)
CZ – Tschechien	NL – Niederlande	mio. – Millionen (1.000.000)
D – Deutschland	P – Portugal	mrd. – Milliarden (1.000.000.000)
F – Frankreich	SLO – Slowenien	kcal – Kilokalorien
GB – Großbritannien	USA – Ver. Staaten v. Amerika	
EU – Europäische Union		
GAP – Gemeinsame Agrarpolitik		
ÖWI – Österreichische Waldinventur		
WTO – World Trade Organization (Welthandelsorganisation)		
ÖPUL – Österreichisches Programm für eine umweltgerechte und den natürlichen Lebensraum schützende Landwirtschaft		
BFW – Bundesamt für Wald		

Begriffserklärung

Alm:	Grünlandfläche, die wegen ihrer Höhenlage als Weide bewirtschaftet wird
Ausgleichszulage:	Jährliche Beihilfe zum Ausgleich ständiger natürlicher Nachteile
Bergmäher:	Grünlandflächen oberhalb der ständigen Siedlungsgrenze, die höchstens einmal im Jahr gemäht werden
Bruttoinlandsprodukt:	Misst die im Inland erbrachte wirtschaftliche Leistung
Cross Compliance:	Einhaltung gesetzlicher Standards betreffend Umwelt, Lebensmittelsicherheit und Tierschutz
Haupterwerbsbetrieb:	Betriebsleiter sind mehr als 50% der gesamten Arbeitszeit im Betrieb tätig bzw. mehr als die Hälfte des Einkommens wird daraus erwirtschaftet
Intervention:	Maßnahme zur Marktpreisstützung durch Ankauf agrarischer Produkte und Einlagerung zu bestimmten Preisen
Modulation:	Alle in einem EU-Mitgliedstaat einem Betriebsinhaber in einem Kalenderjahr zu gewährenden Direktzahlungen, die € 5.000 überschreiten, werden jedes Jahr bis 2012 um einen genau festgelegten Prozentsatz gekürzt
Reinährstoffe:	Relativ zum Gesamtgewicht betrachteter Nährstoffgehalt eines Düngemittels

© Medieninhaber und Herausgeber

Österreichisches Gesellschafts- und Wirtschaftsmuseum

Vogelsanggasse 36, A-1050 Wien, Tel.: 01/545 25 51, Fax: 01/545 25 51-55

e-mail: wirtschaftsmuseum@oegwm.ac.at,

Internet: <http://www.wirtschaftsmuseum.at>

ISBN: 3-902353-66-7

Quellen: Grüner Bericht 2012, Statistik Austria, Europäische Kommission,

ÖWI, BMLFUW, AMA Marketing GmbH, www.transgen.de, BFW

Hersteller

Druckerei Janetschek GmbH

3860 Heidenreichstein, Brunfeldstraße 2



Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier. Das Papier dieser Broschüre stammt aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern und kontrollierten Quellen (www.pefc.at).

Ausgabe 2012

Vorwort

Land- und Forstwirtschaft erfüllt vielfältige Aufgaben für die Gesellschaft.

Seit fast einem Jahrzehnt wandert die Ausstellung „Land- und Forstwirtschaft in Österreich“ durch Österreichs Schulen mit dem Ziel, jungen Menschen Bezug zu einer Thematik zu verschaffen, die unser Land und unser Leben ganz wesentlich prägt.

Diese Ausstellung hat sich zu einer Erfolgsstory entwickelt: 120 Allgemeinbildende und Berufsbildende Höhere Schulen fordern jedes Jahr die Wanderausstellung des Österreichischen Gesellschafts- und Wirtschaftsmuseums an.

Eigens dafür ausgebildete Referentinnen und Referenten führen jedes Jahr etwa 800 Vortragsveranstaltungen für ca. 16.000 Schülerinnen und Schüler durch.

In Ergänzung zur laufend aktualisierten Wanderausstellung liegt nun auch diese Broschüre vor.

Mit dieser Information erhalten Sie einen Überblick über die Land- und Forstwirtschaft in Österreich und der Europäischen Union, über die Herausforderungen für den Sektor, über die Antworten der Agrarpolitik und wie die Bäuerinnen und Bauern die vielfältigen Aufgaben für die Gesellschaft erfüllen.

Österreich braucht wettbewerbsfähige Betriebe. Schon heute sind eine Vielzahl von Bäuerinnen und Bauern stets am neuesten Stand und gehen in ihrer täglichen Arbeit mit großem Engagement und innovativen Ideen den vorbildlichen Weg einer umfassenden und nachhaltigen Bewirtschaftung.

Zur Unterstützung habe ich die Initiative „Unternehmen Landwirtschaft 2020“ ins Leben gerufen, denn Unternehmergeist und Innovation sollen zukünftig noch stärker auf den Höfen vertreten sein.

Schließlich tragen die landwirtschaftlichen Betriebe zu aktiven, lebendigen ländlichen Räumen bei.

DI Niki Berlakovich
Landwirtschafts- und Umweltminister



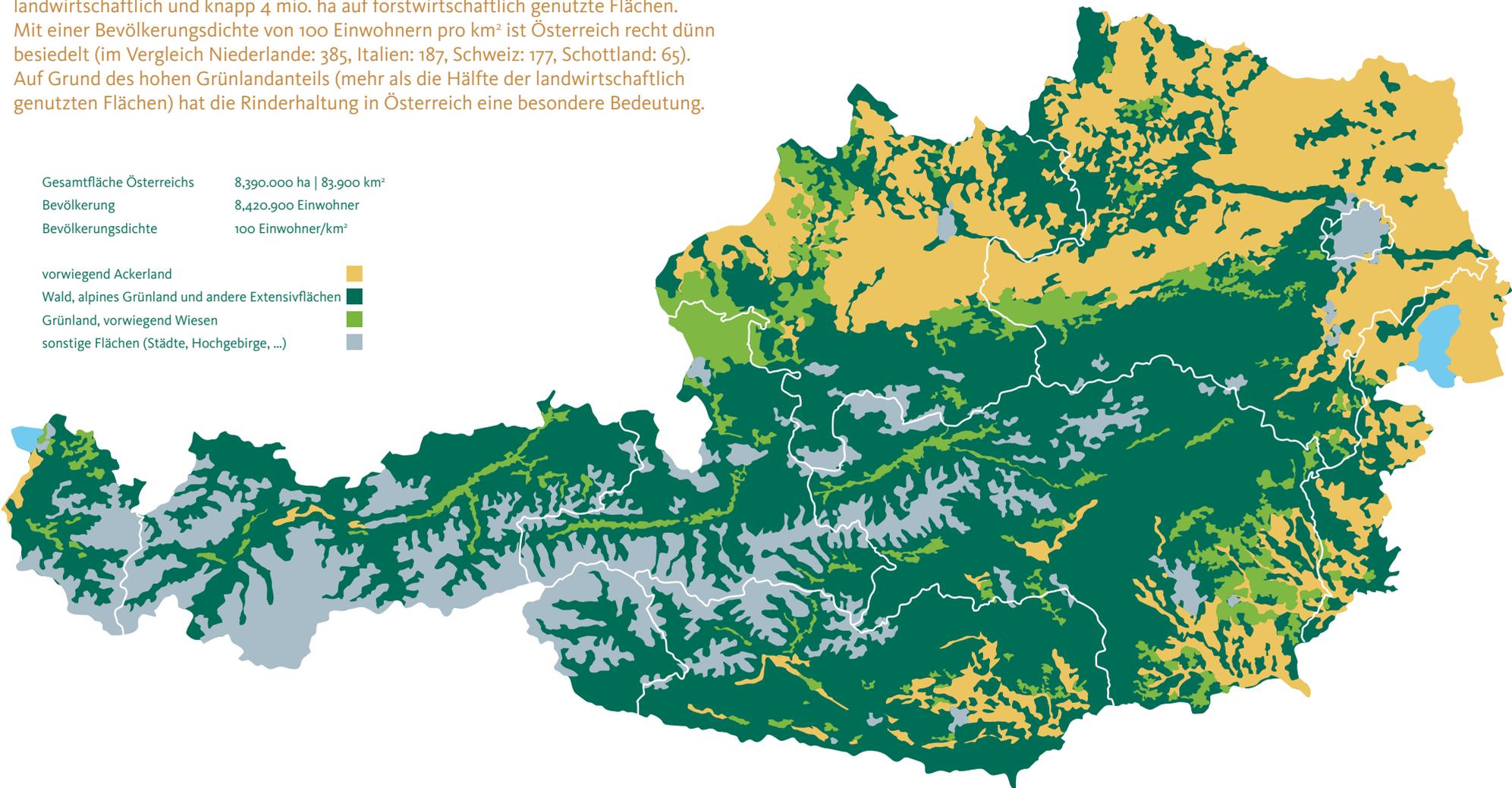


Nutzung der Flächen & Produktion

VON DER GESAMTFLÄCHE ÖSTERREICHS (8,3 mio. ha) entfallen 3,2 mio. ha auf landwirtschaftlich und knapp 4 mio. ha auf forstwirtschaftlich genutzte Flächen. Mit einer Bevölkerungsdichte von 100 Einwohnern pro km² ist Österreich recht dünn besiedelt (im Vergleich Niederlande: 385, Italien: 187, Schweiz: 177, Schottland: 65). Auf Grund des hohen Grünlandanteils (mehr als die Hälfte der landwirtschaftlich genutzten Flächen) hat die Rinderhaltung in Österreich eine besondere Bedeutung.

Gesamtfläche Österreichs 8.390.000 ha | 83.900 km²
 Bevölkerung 8.420.900 Einwohner
 Bevölkerungsdichte 100 Einwohner/km²

- vorwiegend Ackerland ■
- Wald, alpines Grünland und andere Extensivflächen ■
- Grünland, vorwiegend Wiesen ■
- sonstige Flächen (Städte, Hochgebirge, ...) ■



FLÄCHENVERTEILUNG IN ÖSTERREICH 2011



47,6%
forstwirtschaftlich genutzt



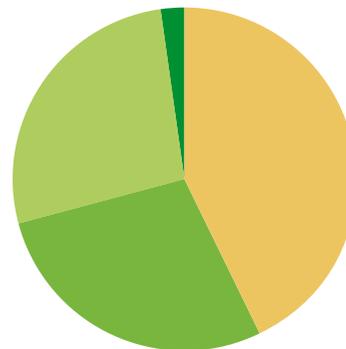
37,7%
landwirtschaftlich genutzt



14,7%
sonstige Flächen



VERTEILUNG DER LANDWIRTSCHAFTLICH GENUTZTEN FLÄCHE 2011



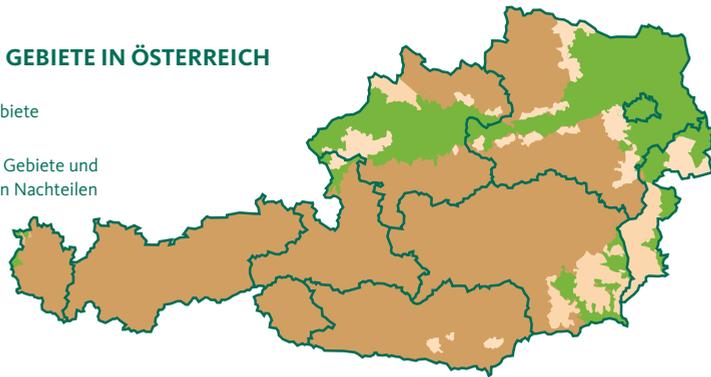
- 43% Ackerland
- 28% Wiesen und Weiden
- 27% Almen und Bergmähder
- 2% Wein-, Hausgärten und Obst

Wirtschaftsbedingungen

RUND 70% der landwirtschaftlichen Nutzfläche liegen in benachteiligten Gebieten und fallen überwiegend in die EU-Kategorie „Berggebiete“. Für die Betriebe in diesen Regionen gilt, dass sie auf Grund von teilweise extremen Hanglagen, schwierigen Klimaverhältnissen und wenig ertragsfähigen Böden unter erschwerten Bedingungen produzieren müssen. Ähnliches trifft für die Waldbewirtschaftung zu.

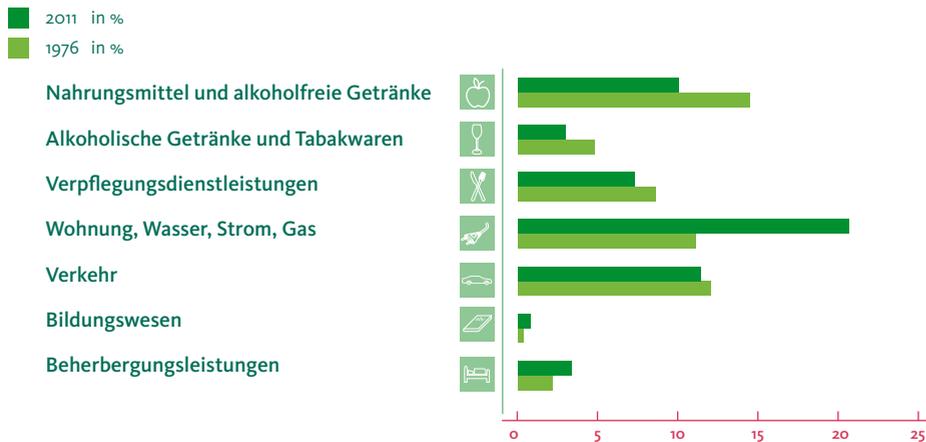
BENACHTEILIGTE GEBIETE IN ÖSTERREICH

- nicht benachteiligte Gebiete
- Berggebiete
- sonstige benachteiligte Gebiete und Gebiete mit spezifischen Nachteilen (kleine Gebiete)



KONSUMAUSGABEN DER PRIVATEN HAUSHALTE NACH VERWENDUNGSZWECK

Im Jahr 1937 liegt der Anteil der Ausgaben für Lebensmittel und alkoholfreie Getränke bei 37%. Dieser Prozentsatz sinkt weiter von 16% im Jahr 1976 bis gegenwärtig auf rund 11%.



KAUFKRAFTVERLUST

Die bäuerlichen Einkommen halten mit der allgemeinen Einkommensentwicklung nicht Schritt.

Bereits vor dem EU-Beitritt hat es für naturbedingte Nachteile, z. B. im Berggebiet, aber auch für nicht marktfähige Leistungen, u. a. für den Umweltschutz oder für die Bodenverbesserung, Direktzahlungen in der Landwirtschaft gegeben.

Um eine Zeitung kaufen zu können, muss ein Bauer/eine Bäuerin ...

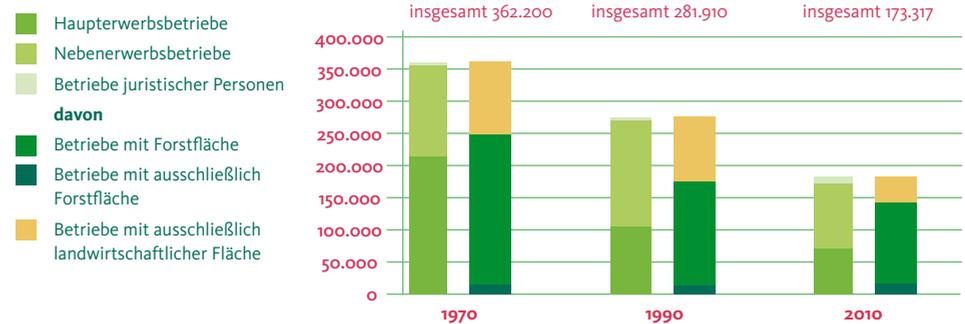


Wandel der Betriebsstruktur

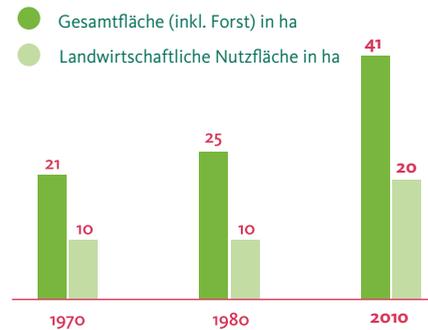
IN DEN VERGANGENEN JAHRZEHNTEEN haben in der österreichischen Land- und Forstwirtschaft, so wie in den übrigen EU-Staaten, gewaltige Strukturveränderungen stattgefunden. Seit 1960 ist die Zahl der Beschäftigten um 80% gesunken. Durch den Einsatz von Maschinen und anderen Hilfsmitteln kann heute die Landwirtschaft dennoch den Nahrungsmittelbedarf, ebenso wie 1960, zu 90% decken.

ZAHL DER LANDWIRTSCHAFTLICHEN BETRIEBE IN ÖSTERREICH

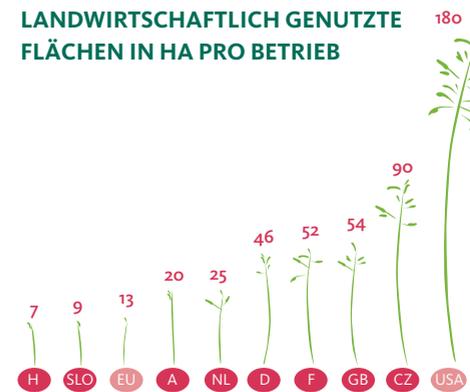
DER ANTEIL VON NEBENERWERBSBETRIEBEN ist verhältnismäßig hoch, weil aus der kleinstrukturierten Landwirtschaft vielfach nur unterdurchschnittliche Einkommen erwirtschaftet werden können.



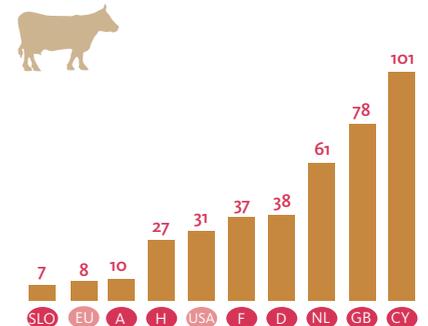
DURCHSCHNITTliche BETRIEBSGRÖSSE IN ÖSTERREICH



LANDWIRTSCHAFTLICH GENUTZTE FLÄCHEN IN HA PRO BETRIEB

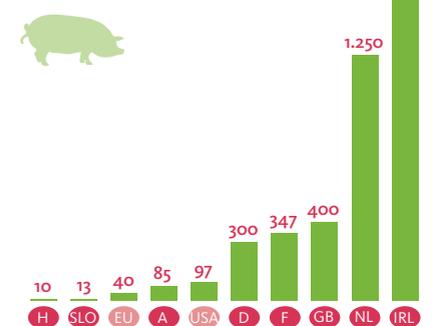


MILCHKÜHEBESTAND JE BETRIEB



Die USA halten zwar nur durchschnittlich 31 Milchkühe pro Betrieb, aber 30% des Gesamtbestandes befinden sich in 740 der insgesamt 65.000 Betriebe.

SCHWEINEBESTAND JE BETRIEB



Herausforderungen

DIE LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT steht permanent vor großen Herausforderungen. Neben der extremen Abhängigkeit vom Wetter gewinnen die Auswirkungen des Klimawandels an Bedeutung. Der globale Wettbewerb mit wachsender Billigkonkurrenz, starke Preisschwankungen und das Bevölkerungswachstum bergen konflikthafte Risiken. Nicht zuletzt bringen geänderte gesellschaftliche Erwartungen sowie technologische Innovationen (z. B. Gentechnik) neue Aufgabenstellungen.

ABHÄNGIGKEIT VON WETTER UND KLIMA

- Pflanzen benötigen zum Wachstum geeignete Temperaturen, ausreichend Wasser, (Getreide: 350 bis 650 mm, Grünland mind. 550 mm), Nährstoffe und Licht.



KLIMAWANDEL

- Die Anzahl der Hitzetage (Tage mit > 30 °C) hat sich in Österreich seit dem Jahr 1900 verdoppelt.
- Wärmeres und trockeneres Klima fördert (neue) Schadorganismen bei Pflanzen.
- Im Forst begünstigen die höheren Temperaturen die Verbreitung der Borkenkäfer (höhere Reproduktionsrate durch mehr Wärme).



VOLATILE MÄRKTE UND GLOBALER WETTBEWERB

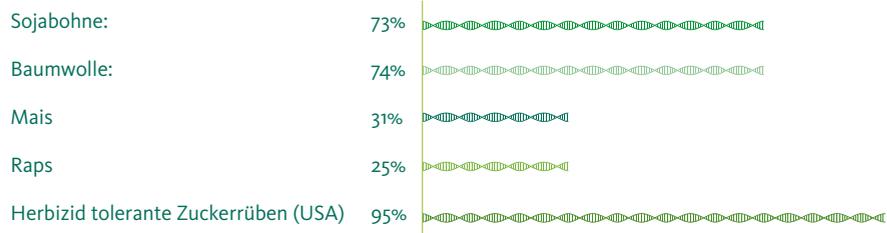
- Die EU-Agrarmärkte sind stark von internationalen Entwicklungen abhängig.
- Spekulationen verstärken die Preisschwankungen.
- Auf Druck der WTO muss die EU marktregulierende Mechanismen wie Zölle, Exporterstattungen und Interventionsankäufe reduzieren.



GENTECHNIK

In Österreich gibt es – entgegen den globalen Entwicklungen – ein Anbauverbot für gentechnisch veränderte Pflanzen.

- Anteil gentechnisch veränderter Sorten an der jeweiligen weltweiten Anbaufläche:



GESELLSCHAFTLICHE ERWARTUNGEN UND ANFORDERUNGEN AN DIE ÖSTERREICHISCHE LANDWIRTSCHAFT

- Hohe Qualität
- Besonders artgerechte Tierhaltung
- Gepflegte Kulturlandschaft
- Sorgsamer Umgang mit Boden und Wasser
- Preiswerte Lebensmittel



BEVÖLKERUNGSWACHSTUM UND LEBENSMITTELVERFÜGBARKEIT

- Weltweit sind rund eine Milliarde Menschen nicht ausreichend (< 2.100 kcal pro Tag) mit Nahrung versorgt; sie leiden an chronischem Hunger.
- Die theoretische Verfügbarkeit von Nahrung beträgt derzeit 2.800 kcal pro Kopf und Tag; die durchschnittliche Versorgungsempfehlung liegt bei 2.300 kcal.
- Ohne Steigerung der Produktion läge die theoretische Verfügbarkeit im Jahr 2050 bei 2.200 kcal pro Kopf und Tag; das bedeutet eine Verdoppelung der Hungerzahlen.



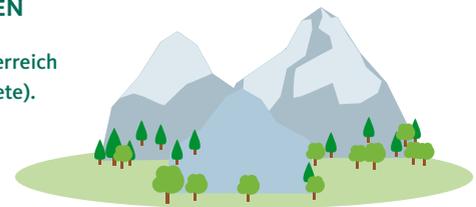
Q: Prof. Quaim, Universität Göttingen, 2009

ERSCHWERTE WIRTSCHAFTSBEDINGUNGEN

70% der landwirtschaftlichen Nutzfläche in Österreich liegen im benachteiligten Gebiet (v. a. Berggebiete).

- Teilweise extreme Hanglagen
- Wenig ertragsfähige Böden
- Strenge Auflagen:

Die Bäuerinnen und Bauern in der EU müssen viele gesetzliche Regelungen (keine Gentechnik und Hormone, höhere Standards bei der Tierhaltung) einhalten. In Österreich sind diese Auflagen teilweise noch strenger und verteuern die Produktion. Die österreichische Landwirtschaft kann daher nicht zu Weltmarktbedingungen jene Leistungen erbringen, welche Staat und Bevölkerung einfordern. Deshalb gibt es Direktzahlungen als Abgeltung für erbrachte Leistungen und für die erschwerten Wirtschafts- und Produktionsbedingungen.

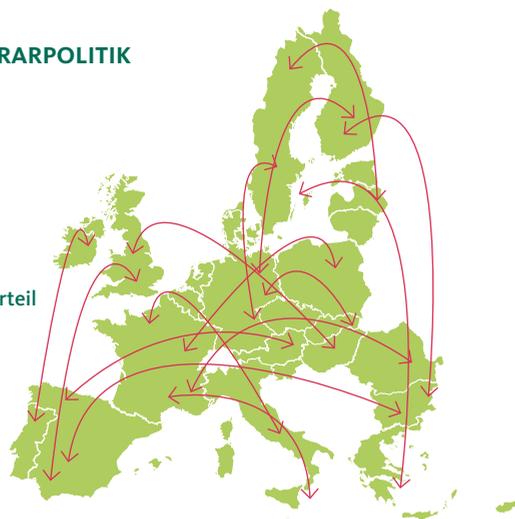


Gemeinsame Agrarpolitik der Europäischen Union

DIE GEMEINSAME AGRARPOLITIK (GAP) soll gewährleisten, dass die europäische Landwirtschaft – auch bei sich ändernden wirtschaftlichen Bedingungen – ihre vielfältigen und multifunktionalen Leistungen dauerhaft erbringen kann. Die GAP beruht auf zwei Säulen: der Marktordnung und der Entwicklung des ländlichen Raumes.

GRUNDSÄTZE DER GEMEINSAMEN AGRARPOLITIK

- **Gemeinsamer Agrarmarkt** (freier Warenverkehr innerhalb der EU)
- **Finanzielle Solidarität** (gemeinsame Finanzierung der GAP)
- **Gemeinschaftspräferenz** (EU-Agrarprodukte haben Vorrang / Preisvorteil gegenüber importierten Produkten)

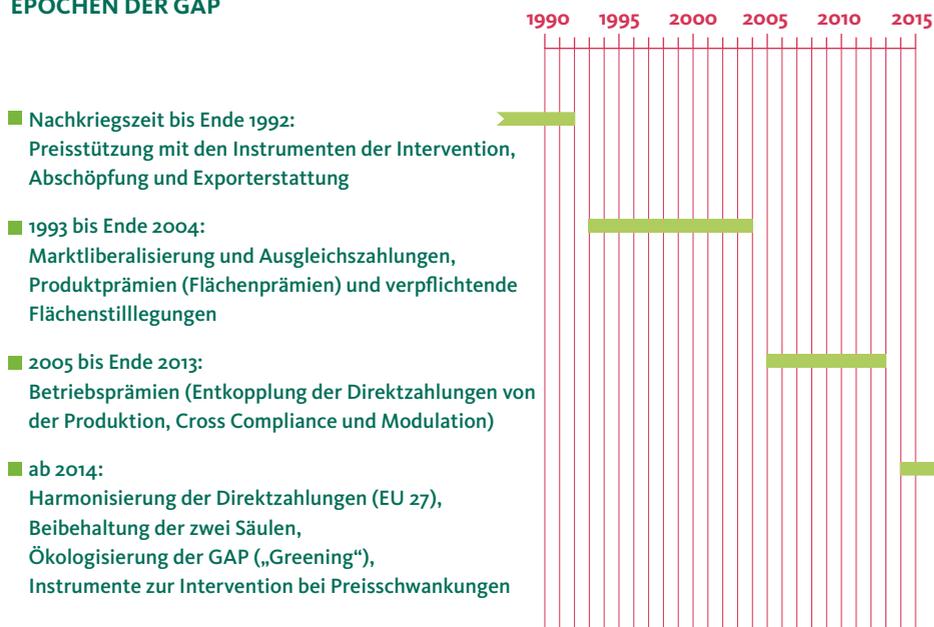


AUFGABEN UND ZIELE DER AGRARPOLITIK DER EU

- Sicherung der Nahrungsmittelversorgung zu angemessenen Preisen
- Hebung des Lebensstandards der ländlichen Bevölkerung
- Stabilisierung der Märkte
- Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit
- Unterstützung der Multifunktionalität



EPOCHEN DER GAP



Ländliche Entwicklung

MEHR ALS DIE HÄLFTE DER BEVÖLKERUNG der 27 Mitgliedsstaaten der Europäischen Union leben in ländlichen Gebieten, die rund 90% der Fläche der EU ausmachen. Daher ist die ländliche Entwicklung ein immens wichtiger Politikbereich, der vor allem Verbesserungen in der Wettbewerbsfähigkeit, in der Umweltpflege und der Lebensqualität zum Ziel hat.

SCHWERPUNKTE DER LÄNDLICHEN ENTWICKLUNG 2007-2013

- Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit der Land- und Forstwirtschaft
- Verbesserung der Umwelt und der Landschaft durch Abgeltung von dahingehenden Leistungen der Landwirte
- Verbesserung der Lebensqualität im ländlichen Raum und Förderung der Diversifizierung der ländlichen Wirtschaft

SCHWERPUNKTE ZUR VERBESSERUNG DER WETTBEWERBSFÄHIGKEIT

- Berufsbildung und Informationsmaßnahmen
- Niederlassungsprämie für Junglandwirte
- Investitionsförderung

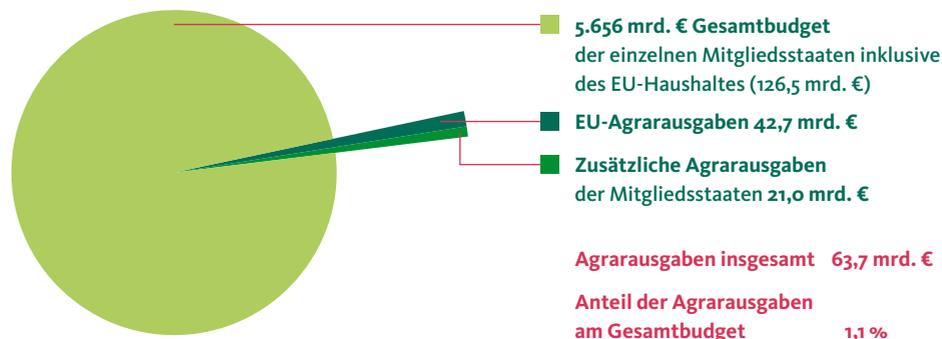
FINANZIERT wird diese Politik zum einen Teil aus dem Haushalt der EU und zum anderen Teil aus den Haushalten der einzelnen Mitgliedstaaten oder ihrer Regionen, für die damit ein großer Gestaltungsspielraum verbunden ist.

Vor allem das Umweltprogramm ÖPUL (550 mio. EUR pro Jahr) und die Ausgleichszulage für die benachteiligten Betriebe (270 mio. EUR pro Jahr) leisten einen wesentlichen Beitrag zur Absicherung der Funktionsfähigkeit des ländlichen Raumes in Österreich.

LÄNDLICHE ENTWICKLUNG AB 2014

- Weiterführung der zweiten Säule der GAP
- Konzentration auf neue Herausforderungen (Klimawandel, etc.)
- Verbesserung der Zielgenauigkeit und der Erfolgskontrolle

ANTEIL DER AUSGABEN FÜR DIE LANDWIRTSCHAFT IN DER EU UND DEN MITGLIEDSSTAATEN



Viel seitigkeit

NEBEN DER ERZEUGUNG VON NAHRUNGSMITTELN erfüllt die Land- und Forstwirtschaft weitere wichtige Aufgaben für die Gesellschaft. Dazu gehören vor allem die Bereitstellung von erneuerbaren Rohstoffen und Energieträgern, der Umweltschutz und die Landschaftspflege.

VON DEN LAND- UND FORSTWIRT(EN)INNEN WIRD ERWARTET, DASS SIE...



- qualitativ hochwertige, gesunde und preiswerte Produkte herstellen.



- mit Boden und Wasser sorgsam umgehen.

- die Nutztiere besonders artgerecht halten.

- die Kulturlandschaft pflegen und bewahren.

- die Funktionsfähigkeit der ländlichen Gebiete aufrechterhalten.



- erneuerbare Rohstoffe liefern.

- den Anteil an erneuerbarer Energie steigern.



DER WALD ERBRINGT VIELFÄLTIGE LEISTUNGEN



Nutzfunktion

Holz ist ein nachwachsender und umweltfreundlicher Rohstoff.

Schutzfunktion

Wälder verhindern Erosion, Steinschläge, Bodenrutschungen und Lawinen.

Erholungsfunktion

Wälder bieten Raum für Regeneration und Freizeitaktivitäten.

Wohlfahrtsfunktion

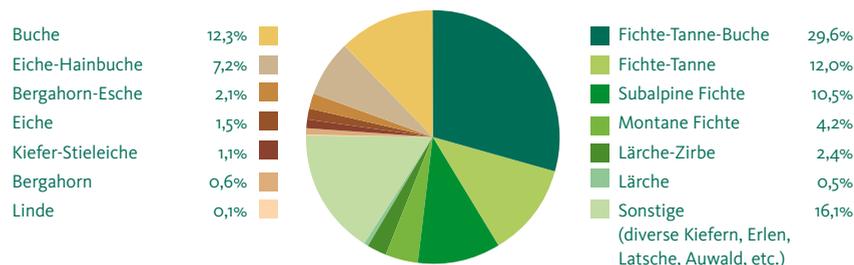
Wald sorgt für Klimaausgleich, Erneuerung und Reinigung der Luft sowie Wasserspeicherung.

Forst wirtschaft

WALD WÄCHST auf fast der Hälfte der Staatsfläche und erfüllt zahlreiche Aufgaben. Wälder produzieren den nachwachsenden Rohstoff und Energieträger Holz, verhindern Bodenrutschungen und Lawinen, sorgen für Wasserspeicherung und Klimaausgleich, Erneuerung und Reinigung der Luft und bieten Raum für Freizeitaktivitäten und Erholung. Die Waldfläche nimmt seit Jahrzehnten stetig zu.

ZWEI DRITTEL DER WÄLDER in Österreich sind natürlich, naturnah oder nur mäßig verändert. Der Anteil von künstlichen Beständen beträgt lediglich 7%. Wenn Wald im Alpenland Österreich ohne menschlichen Einfluss wachsen würde, entspräche die Verteilung dem heutigen, tatsächlichen Bestand: etwa die Hälfte des natürlichen Bewuchses wäre Fichte.

NATÜRLICHE BAUMARTENVERTEILUNG (WALDGESELLSCHAFTEN)



RESSOURCE HOLZ

Der Gesamtvorrat an Holz beträgt gegenwärtig in Österreich 1,13 mrd. m³



Jährlich wachsen rund 30 mio. m³ Holz nach.



Davon werden 85% (25,5 mio. m³) geerntet und 15% (4,5 mio. m³) verbleiben im Wald.



Somit nimmt der Waldbestand stetig zu.

Holz steht uns und auch kommenden Generationen nachhaltig zur Verfügung.

VERTEILUNG DER BAUMARTEN IM ERTRAGSWALD



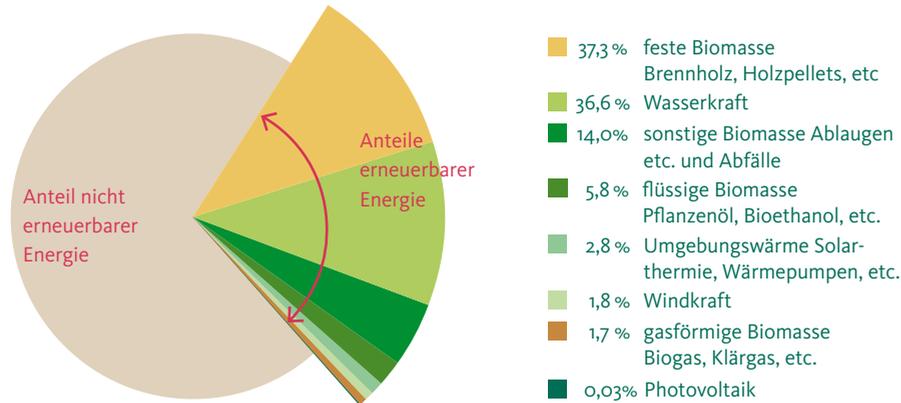


Energie

UNSER ENERGIEBEDARF steigt beständig. Mit einer Importquote von 70% gehört Österreich zu den EU Mitgliedsstaaten mit der höchsten Importabhängigkeit. Dem kann wirkungsvoll nur durch den konsequenten Ausbau erneuerbarer Energieträger in Kombination mit Effizienzsteigerungsmaßnahmen beim Energieeinsatz entgegengetreten werden.

ENERGIEBILANZ

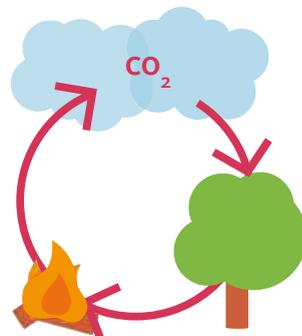
ERNEUERBARE ENERGIETRÄGER (wie beispielsweise Holz) vermeiden CO₂ Emissionen und schaffen regionale Wertschöpfung und Arbeitsplätze. Im Jahr 2009 betrug in Österreich der Anteil erneuerbarer Energie am Primärenergieverbrauch knapp 30%.



- Die Importabhängigkeit der EU bei Erdöl und Erdgas liegt im Jahr 2008 bei 55%; in Österreich bei 70% (Prognose für 2020: 90%)
- Diese steigende Energieimportabhängigkeit kann wirkungsvoll durch den konsequenten Ausbau der erneuerbaren Energiequellen und vor allem mit intelligentem Verbrauchsverhalten bekämpft werden.

DIE VERSTÄRKTE NUTZUNG ERNEUERBARER ENERGIE BEWIRKT:

- Reduktion der Importabhängigkeit bei Erdöl und Erdgas
- Regionale Wertschöpfung und Know-How-Transfer
- Reduktion der Treibhausgasemissionen, vor allem CO₂
- Verminderung des Kaufkraftabflusses für Energieimporte und somit des Handelsbilanzdefizits
- Verringerte Krisenanfälligkeit
- Schaffung und Sicherung von Arbeitsplätzen durch Investitionen in neue Technologien



BIOMASSE VERBRENNT CO₂-NEUTRAL. Das heißt, es wird im Verbrennungsprozess nur soviel CO₂ freigesetzt, wie die Pflanze vorher im Lauf ihres Lebens aus der Atmosphäre gebunden hat.



Biologischer Landbau und Gütesiegel

BIO IST MEHR ALS NUR DER VERZICHT AUF CHEMIE. Ein möglichst geschlossener Betriebskreislauf mit einer vielfältigen Struktur ist Voraussetzung für erfolgreiche biologische Landwirtschaft. Österreich hat den größten Anteil biologisch wirtschaftender Betriebe und Flächen in der Europäischen Union.

BIO ACKERFLÄCHEN IM ZEITVERGLEICH

Mit ca. 21.000 ist die Zahl der biologisch wirtschaftenden Betriebe in den letzten Jahren auf einem konstant hohen Niveau. Die Bioackerfläche wird stetig größer und liegt 2010 bei 187.622 ha. Das sind 12% der landwirtschaftlichen Nutzfläche. Zum Vergleich: der EU Durchschnitt liegt bei lediglich 4,5%.

BIO BEDEUTET:

- Artgerechte Tierhaltung
- Möglichst geringer Einsatz von Fremdenergie
- Nutzung von natürlichen Selbstregulierungsmechanismen
- Ernährung des Bodens, der in Folge die Pflanzen ernährt
- Möglichst geschlossene Kreisläufe
- Gentechnikfreiheit
- Mehrjährige Fruchtfolgen
- Verbot der Verwendung von chemisch-synthetischen Pflanzenschutz- und Düngemitteln

GÜTESIEGEL

- Bei allen Produkten mit dem rot-weiß-roten AMA-GÜTESIEGEL sowie dem rot-weißen AMA-BIOZEICHEN und der HERKUNFTSANGABE „AUSTRIA“ müssen die wertbestimmenden Rohstoffe aus Österreich stammen sowie die Be- und Verarbeitung im Inland erfolgen. Kurze Transportwege sind zudem ein wichtiger Beitrag zum Klimaschutz. Produkte, die dieses Gütesiegel bzw. Biozeichen tragen, erfüllen höchste Qualitätsanforderungen.

Bauern, Verarbeitungsbetriebe und Handel müssen strenge Richtlinien kompromisslos einhalten, die von unabhängigen Prüfstellen kontrolliert werden. Das gilt für jedes Produkt mit dem AMA-Gütesiegel bzw. AMA-Biozeichen, egal ob Fleisch und Fleischerzeugnisse, Milch und Milchprodukte, Geflügel, Eier, Obst oder Gemüse.

- PEFC (Program for the Endorsement of Forest Certification Schemes) ist der Nachweis, dass Holzprodukte aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern stammen.



Zu gut für die Tonne! Lebensmittel sind kostbar!

LEBENSMITTEL SIND KOSTBAR – trotzdem werfen wir täglich erhebliche Mengen Brot, Gemüse, Fleisch- und Wurstwaren, Milchprodukte und vieles mehr in den Müll; oft sogar noch originalverpackt und unverdorben.

LEBENSMITTEL

- 96.000 Tonnen Lebensmittel landen in Österreich jährlich im Müll
- ca. 300 Euro pro Haushalt und Jahr werden als Lebensmittel weggeworfen

WAS WIRD GEGEN DIE LEBENSMITTEL-VERSCHWENDUNG IN ÖSTERREICH GEMACHT?

- Informationskampagnen (z.B. Restkochkurse, Einkaufsseminare, Vorträge, Kochbücher, Leitfaden für die Weitergabe von Lebensmitteln)
- Unterstützung sozial Bedürftiger: SOMA und Partner, Wiener Tafel, Vinzmarkt, TiSo, Barbara-Laden, Salzburger Tafel, Solidarmarkt, Tischlein deck Dich, Team Österreich Tafel, LE+O, kirchliche Einrichtungen, Privatpersonen



MINDESTHALTBARKEITSDATUM (MHD)

damit gibt der Hersteller an, wie lange ein Lebensmittel seine typischen Eigenschaften behält, sofern es entsprechend gelagert wird.



- „mindestens haltbar bis TT/MM/JJ“ z.B. Joghurt, Käse, Würste – Haltbarkeit bis zu 3 Monaten
- „mindestens haltbar bis Ende MM/JJ“, z.B. Nudeln, Säfte, Marmeladen – Haltbarkeit länger als 3 Monate und bis zu 18 Monaten haltbar
- „mindestens haltbar bis Ende JJ“, z.B. Konserven – Haltbarkeit länger als 18 Monate

Klar ist, dass Lebensmittel auch nach dem Ablauf des MHD grundsätzlich noch in Ordnung sind.

VERBRAUCHSDATUM

Das ist jene Frist, bis zu der ein Lebensmittel verbraucht werden soll. Lebensmittel, die leicht verderblich sind (rohes Faschiertes, Frischfleisch, frische Fische, rohes Geflügel, Knochen, Rohmilch und Rohrahm), müssen mit einem Verbrauchsdatum versehen sein.



WIE ERKENNT MAN SELBST, OB EIN LEBENSMITTEL NOCH IN ORDNUNG IST?

- Aussehen prüfen: Farbe, Unversehrtheit und Unversehrtheit der Verpackung
- Geruch prüfen
- Geschmack prüfen

TIPPS

- Machen Sie vor dem Einkauf eine Einkaufsliste.
- Achten Sie auf die richtige Lagerung.
- Prüfen Sie Lockangebote für Großmengen.
- Zaubern Sie köstliche Restl-Menüs.

Gesunde & Ernährung Pro-Kopf Verbrauch

AUF BASIS VON NAHRUNGS- BZW. VERSORGENSBILANZEN werden im Rahmen von Agrarstatistiken alljährlich die verbrauchten Mengen an Lebensmitteln in Österreich eruiert. Diese Bilanzen ermöglichen die Darstellung der zeitlichen Entwicklung und Veränderungen des Verbraucherverhaltens sowie die Beurteilung und den Vergleich von Trends im Lebensmittelkonsum.

PRO KOPF-VERBRAUCH IN ÖSTERREICH PRO JAHR 2010 / 2011



109,1 kg Gemüse
27,2 kg Paradeiser
10,0 kg Zwiebel
8,6 kg Karotten
9,1 kg Salat
0,5 kg Spargel



30,3 Liter Wein
104,2 Liter Bier



74,8 kg Obst
18,4 kg Äpfel
12,7 kg Bananen
4,0 kg Birnen
3,1 kg Zwetschken
5,4 kg Orangen



88,9 Liter Milch
18,3 kg Käse
5,2 kg Butter



90,2 kg Getreide
64,0 kg Weizen
13,5 kg Mais
10,4 kg Roggen



55,4 kg Erdäpfel
4,3 kg Hülsenfrüchte
4,3 kg Reis



99,7 kg Fleisch
56,3 kg Schwein
20,4 kg Geflügel
18,2 kg Rind



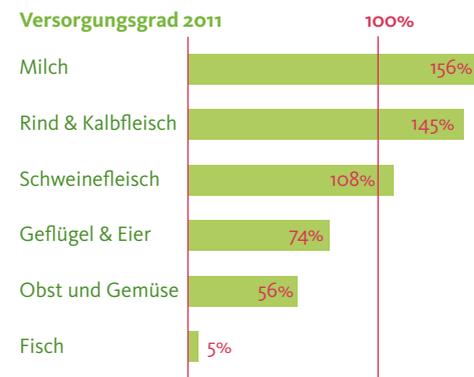
14,2 kg Eier
13,6 Liter Pflanzliche Öle
37,1 kg Zucker
1,2 kg Honig

7,3 kg Fische

SELBSTVERSORGUNGSGRAD BEI TIERISCHEN UND PFLANZLICHEN ERZEUGNISSEN

DER SELBSTVERSORGUNGSGRAD ist die Inlands-erzeugung gemessen am Gesamtverbrauch. Bei einigen Lebensmitteln kann Österreich den Eigenbedarf zu mehr als 100% decken, bei anderen, z. B. Obst und Gemüse, ist auf Grund der klimatischen Voraussetzungen die Situation völlig anders.

Die Lebensmittelpreise werden in erster Linie von Energie-, Logistik- und Lohnkosten bestimmt. So beträgt der Landwirte-anteil an einer Semmel nur mehr rund 2%.



Wirtschaftliche Bedeutung

der Land- und Forstwirtschaft

DIE LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT ist in das Netz der arbeitsteiligen Volkswirtschaft eingebunden: als Abnehmerin von Betriebsmitteln, Investitionsgütern und Dienstleistungen und als Lieferantin von land- und forstwirtschaftlichen Produkten. Darüber hinaus sind indirekte Liefer- und Absatzverflechtungen und die davon ausgehenden wirtschaftlichen Impulse für viele österreichische Unternehmen von großer Bedeutung.

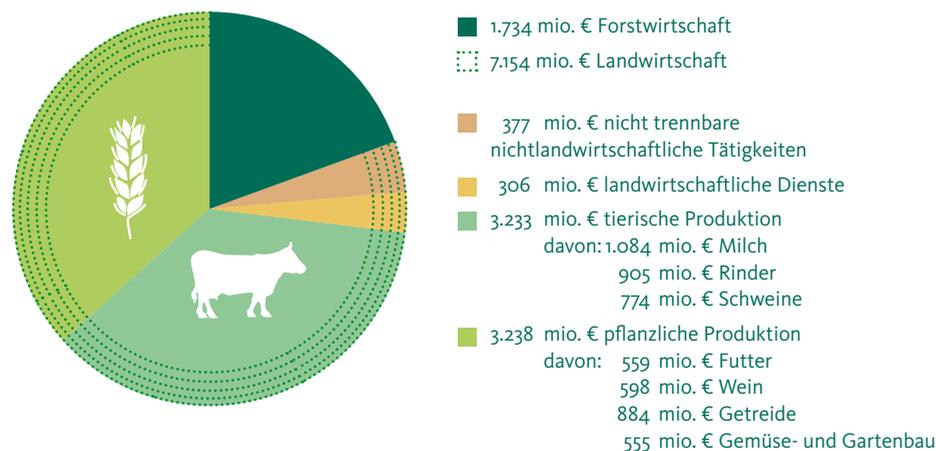
BRUTTOWERTSCHÖPFUNG IN ÖSTERREICH 2010

Insgesamt: 257,80 MRD. €

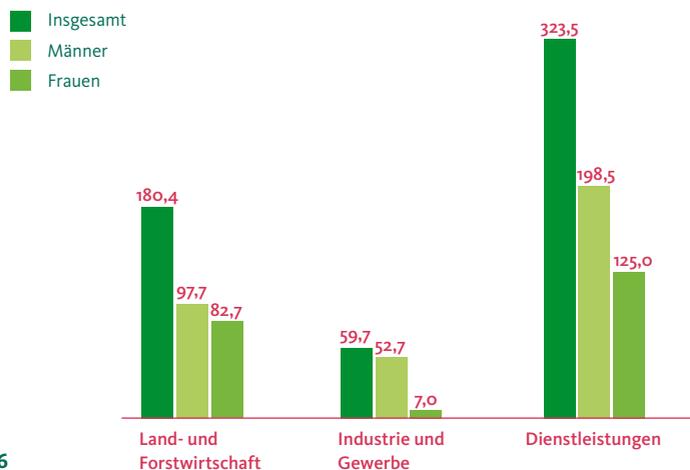


LAND- UND FORSTWIRTSCHAFTLICHER PRODUKTIONSWERT 2011

Insgesamt: 8.888 MIO. €



SELBSTÄNDIGE UND MITHELFENDE NACH WIRTSCHAFTSBEREICHEN UND GESCHLECHT IN TAUSEND 2010



VOR- UND NACHGELAGERTE WIRTSCHAFTSBEREICHE

■ Fläche zur Saatguterzeugung in Österreich 2010: 33.000 ha (davon 4.000 ha Biofläche) mit einem gesamten Produktionswert von 100 mio. €



■ Futtermittelerzeugung in Österreich 2010: 1,4 mio. t

471.000 t für Geflügel



437.000 t für Rinder



256.000 t für Schweine



119.000 t für Heimtiere



110.000 t für Schafe, Ziegen, etc.



■ Pflanzenschutzmittel in Österreich: eingesetzter Wirkstoff: 3.700 t
Auf 28.600 ha werden Organismen wie Schlupfwespen, Bakterien, Viren, Pilze etc. gegen Schädlinge eingesetzt.



■ Düngemittel: in Österreich ausgebrachte Reinnährstoffe

■ = 20.000 t

2010: 

136.000 t im Wert von 220 mio. €

1999: 

230.000 t im Wert von 350 mio. €

■ Lebensmittel-Industrie und Gewerbe:

225 Industriebetriebe mit 7 mrd. € Jahresproduktionswert und 27.000 Beschäftigten

3.800 Gewerbebetriebe mit 6 mrd. € Umsatzerlösen und 44.000 Beschäftigten



■ Warenexport Österreich 2011 insgesamt 122 mrd. €
davon: agrarische Produkte und Lebensmittel 9 mrd. €
Holz und Holzwaren 3 mrd. €



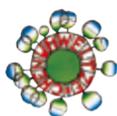
Diese Broschüre ist Teil der Wanderausstellung
„Land- und Forstwirtschaft in Österreich“

Österreichischen Gesellschafts- und Wirtschaftsmuseums
Vogelsanggasse 36, A-1050 Wien
Tel.: 01/545 25 51, Fax: 01/545 25 51-55
www.wirtschaftsmuseum.at
wirtschaftsmuseum@oegwm.ac.at

weitere Kontakte

Landwirtschaftskammer Österreich
Ländliches Fortbildungsinstitut Österreich (LFI)
Schauflegasse 6, A-1014 Wien
01/53 441 - 8566
www.lk-oe.at, office@lk-oe.at
www.lfi.at, lfi@lk-oe.at

AMA Marketing GmbH.
Dresdner Straße 68a, A-1200 Wien
Tel.: 01/33 151 - 0
www.ama-marketing.at, office@ama.gv.at



Hergestellt nach der Richtlinie des
Österreichischen Umweltzeichens
„Schadstoffarme Druckerzeugnisse“
Druckerei Janetschek GmbH · UWNr. 637



oekostrom
Unabhängig von Öl und Atom